



Bericht der Andante Studientage 2022

Eine verletzte Welt ruft nach findigen Frauen

Internationales Kultur- und Bildungszentrum, Lizari, Lettland, 1. - 6. Juni 2022

Siebenunddreißig Teilnehmerinnen von dreizehn Organisationen, die elf Nationalitäten vertraten, versammelten sich in der schönen lettischen Landschaft in einem modernen, umweltfreundlichen Kulturzentrum, das mit vielen Originalkunstwerken des Gründers Antonio Meneghetti wunderschön gestaltet ist. Seine Vision, ein Zentrum zu schaffen, das sich auf die Partnerschaft zwischen Mensch und Natur stützt, bot einen inspirierenden Rahmen für das Thema unserer Studientage.

Inara Uzolina, Mitglied des CoCoA, und ihre lettischen Kolleginnen begrüßten uns herzlich an einem kalten und nassen Nachmittag. Inara setzte „ihre Flotte“ lettischer Fahrer und geliehener Kleinbusse effizient ein, um alle Probleme des internationalen Reisens nach Covid zu bewältigen, da die Delegierten Anschlüsse verpassten und in den Warteschlangen der Sicherheitskontrollen feststeckten. Die lettischen Frauen ermutigten uns während der Wartezeiten, Kerzen zu ziehen und zu verzieren. Die Naturspaziergänge im Regen fielen aus, da alle froh waren, nach unserer zweijährigen Covid-Pause alte und neue Freundinnen wiederzusehen.

Während der Abendsitzung begrüßten die beiden Co-Präsidentinnen Vroni Peterhans-Suter und Sabine Slawik offiziell die Teilnehmerinnen. Alle sprachen gemeinsam das Andante-Gebet und zündeten zwei Kerzen an, eine für Andante und eine für den Weltfrieden. Die siebzehn Nachhaltigkeitsziele der UNO wurden um den zentralen Baum des Glaspavillons, in dem wir uns versammelt hatten, aufgestellt.

Inara Uzolina begrüßte alle Anwesenden erneut und sprach über das ursprünglich von den Dominikanern ins Leben gerufene Martins-Haus, ein Zufluchtsort für Frauen und Kinder in Not. Die Wohltätigkeitsorganisation Renovabis finanziert Bildung, aber da das Haus nicht staatlich unterstützt wird, wird immer Geld für Gesundheit und Ausbildung benötigt.

Wir kamen überein, dass wir unsere Spendensammlung während der Studientage auf das Martins-Haus konzentrieren werden.

Anschließend wurden die Delegierten gebeten, die von ihnen vertretene Organisation vorzustellen und ihre Arbeit für Schöpfung, Nachhaltigkeit und Frieden zusammenzufassen.

Donnerstag, 2. Juni 2022

Der Morgen begann kühl mit einer Meditation unter freiem Himmel, die von unserer Referentin Trees van Montfoort aus den Niederlanden geleitet wurde. Sie hielt auch den ersten Vortrag.

Trees van Montfoort, Niederlande: Die Schöpfung aus biblischer Perspektive

Trees van Montfoort ist Theologin und Journalistin. Ihr kürzlich erschienenen Buch "Grüne Theologie" wurde in den Niederlanden als bestes theologisches Buch des Jahres 2019 ausgezeichnet.

Trees skizzierte, wie die Weltanschauung des modernen Menschen eine der Ursachen für unsere ökologischen Probleme ist. Papst Franziskus nennt es "das dominante technokratische Paradigma". Auch wir Christen setzten den Menschen auf ein Podest und machten die Natur zu einer Ressource, die es auszubeuten gelte.

Nach Ansicht von Trees kann die Bibel als Spiegel für den modernen Menschen dienen, indem sie eine andere Weltsicht aufzeigt: Die Rolle des Menschen in Bezug auf die Erde besteht vor allem darin, sich bewusst zu machen, dass er ein Geschöpf unter anderen Geschöpfen ist. In Texten über den schöpferischen Gott wird Gott oft mit weiblichen Eigenschaften dargestellt, als Geist, als Gebärende oder als Frau Weisheit. Im Neuen Testament wird Jesus sogar als die Inkarnation der Weisheit dargestellt.

Trees meinte, dass die Bibel Gott als sehr kooperativ mit der Erde darstellt, und plädierte, wie in der Genesis, dafür, den Sonntag als besonderen Tag beizubehalten, um eine Verbindung zur Familie und zur Natur herzustellen. Christus als die Inkarnation der Weisheit und Retter des Wortes kann als Dekonstruktion der hierarchischen Dualismen von Gott und Erde, Geist und Materie, männlich und weiblich, zugunsten der Vielfalt der Schöpfung wirken.

Papst Franziskus ruft zu ökologischer Umkehr auf, was nicht nur bedeutet, einige Dinge etwas grüner zu machen, sondern unsere Mitgeschöpfe als Brüder und Schwestern in unserem gemeinsamen Haus zu behandeln.

Es folgten Diskussionsgruppen, für die Trees Fragen vorbereitet hatte. Die Frage "Stimmen Sie zu, dass die ökologische Krise eine spirituelle Krise ist und dass wir unsere Denkweise und unseren Glauben ändern müssen?" machte allen deutlich, wie die ökologische Krise aus der spirituellen Krise entstehen kann und wie wir alle unsere Denkweise ändern müssen.

Vroni Peterhans-Suter, Schweiz: Kirche und Schöpfung

Vroni Peterhans-Suter, unsere Co-Präsidentin, lebt in der Schweiz und ist Landwirtin und Katechetin. Sie ist auch Präsidentin der Ökumenischen Vereinigung Kirchen für die Umwelt, www.oeku.ch, und des Weltgebetstags Schweiz.

Am Beispiel der Organisation oeku.ch für die Umwelt zeigte Vroni Peterhans-Suter auf, wie der biblische Auftrag und die Theologie der Schöpfung in die Praxis umgesetzt werden können. Die Verankerung der Schöpfungszeit vom 1. September bis 4. Oktober eines jeden Jahres soll einen wichtigen Platz im Kirchenjahr erhalten. Besonders das Corona-Virus hat uns gezeigt, wie unsere Planungen vom Kreislauf von Leben und Tod abhängen, der zur gesamten Schöpfung gehört.

Die Kirche gründet sich auf das, was an Pfingsten geschah, als wir den Heiligen Geist empfangen, und als Weltkirche können wir die Welt schützen. Als Christen haben wir einen besonderen Auftrag, unsere Schöpfung zu bewahren. So wie wir unseren Nächsten lieben, müssen wir uns um die Erde als unser gemeinsames Haus kümmern. Vroni erläuterte, wie der „Grüne Guggel“ in der Schweiz die Kirchengemeinden aufrüttelt und zum Handeln bewegt. So kann die Kirche nach außen hin ein anderes Gesicht und Image zeigen, was angesichts des drohenden Bedeutungsverlustes immer wichtiger wird.

Wir wollen aber auch voneinander lernen, was in den Kirchengemeinden der Teilnehmerinnen zu diesem Thema bereits getan wird. Dieser Vortrag soll uns alle ermutigen, zu Hause konkrete Schritte zu unternehmen. Wenn jeder ein paar Mitmenschen inspirieren kann, wächst die Wirkung wie ein Plätschern auf dem Wasser.

Im Anschluss an das Abendessen wurden uns die neuen Kandidatinnen für das Koordinationskomitee von Andante vorgestellt, und die Wahlen werden auf der Generalversammlung folgen. Die Kandidatinnen waren Sabine Slawik, Deutschland, Marleen Peters-Van der Heyden, Niederlande, Sophie Rudge, England, Weronica Felcis, Lettland und Aferdita Gjoni, Albanien.

Anschließend fand ein lebhafter Markt statt, auf dem lokale und von den Teilnehmerinnen mitgebrachte Produkte verkauft wurden, um Geld für das Martins-Haus zu sammeln.

Freitag, 3. Juni 2022

Das Morgengebet wurde von Irmtraud Widmayer und Hiltrud Lennert vom KDFB, Deutschland, am Teich gehalten, der nicht gerade zum wilden Schwimmen einlud.

Darauf folgte ein Vortrag von Mary McHugh, einer Ärztin, die sich auf Nierenheilkunde spezialisiert hat. Sie arbeitet in einem Krankenhaus im Nordosten Englands. Außerdem ist sie Vorsitzende des Ausschusses für Wissenschaft, Gesundheit und Bioethik des National Board of Catholic Women of England and Wales (ein Beratungsgremium der Bischofskonferenz).

Mary McHugh, Großbritannien: Medizin und Schöpfung

Mary erläuterte, dass es eine enge Beziehung zwischen einem gesunden Planeten und gesunden Menschen gibt, was sich besonders auf die Schwächsten in der Gesellschaft, nämlich Frauen und Kinder, auswirkt. Die Umweltveränderungen wirken sich bereits negativ auf die Gesundheit der Menschen aus. So führen beispielsweise die steigenden Nachttemperaturen zu einem durchschnittlichen Schlafverlust von 44 Stunden. Durch die globale Erwärmung werden immer mehr Regionen von durch Mücken übertragenen Krankheiten heimgesucht. Die Zerstörung natürlicher Lebensräume und die Verstädterung bringen die Menschen näher an die Tiere heran.

Tiere werden zur Herstellung von Hormonen wie Heparin und Insulin verwendet. Die chinesische Medizin verwendet sechsunddreißig Tierarten, die dadurch gefährdet sind. Jedes Jahr sterben ca. 1000 Arten aus.

Im Jahr 2021 veröffentlichte die WHO 500 Maßnahmen zur Verringerung der Umweltsterblichkeit, da eine gesunde Umwelt die Sterblichkeit um 25 % reduzieren würde. Die durch Dürre und den Anstieg des Meeresspiegels verursachte Migration führt dazu, dass die Gesundheitsversorgung unzugänglich wird, und Frauen und Kinder leiden zusätzlich unter Zwangsheirat und sexueller Gewalt.

Mary machte uns darauf aufmerksam, dass die Achtung vor der Schöpfung uns ermutigen sollte, an unseren Körper zu denken, da die zunehmende Fettleibigkeit durch ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel verursacht wird. Die Palmölproduktion zerstört den Regenwald und bedroht die Tierwelt. Raffiniertes Palmöl wird zu Transfetten verarbeitet, die von der Leber umgewandelt und als Fett gespeichert und in Lebensmitteln wie Kuchen und Keksen verwendet werden.

Wir alle können unsere Familien, Gemeinschaften, Kirchengemeinden und Regierungen über die Vorteile einer gesunden Ernährung und Lebensweise für unseren Planeten und uns selbst aufklären, auch wenn dies leider eher eine Option für die reicheren Mitglieder der Gesellschaft ist.

Mary rühmte auch den Wert des Schwimmens in der freien Natur, weil es das Immunsystem stärkt, und bewies später mutig ihre Überzeugung, indem sie im Teich von Lizari schwamm.

Iluta Lāce, Lettland: Frauenrechte und Gewalt gegen Frauen

Unsere letzte Rednerin war Iluta Lāce, die Gründerin des MARTA-Zentrums und derzeit Direktorin und Vorstandsmitglied des Zentrums. Sie ist in Lettland eine führende Expertin auf dem Gebiet der Gleichstellung der Geschlechter, der häuslichen Gewalt und des Menschenhandels. Sie verfügt über Fachwissen zum lokalen und globalen Kontext der häuslichen Gewalt, über theoretische Kenntnisse zur Prävention und Bekämpfung von häuslicher Gewalt und Menschenhandel sowie über Strategien zur Sensibilisierung und Bereitstellung von Dienstleistungen.

Sie setzt sich aktiv für die notwendigen Änderungen der lettischen Gesetzgebung in Bezug auf Frauenrechte und Gewalt gegen Frauen, insbesondere sexuelle Ausbeutung, ein. Bevor sie sich auf die Rechte der Frauen konzentrierte, arbeitete sie als Sozialarbeiterin mit Jugendlichen und obdachlosen Kindern.

Sie war Vizepräsidentin der Europäischen Frauenlobby. Sie unterstützte die Entwicklung von Dienstleistungen und die Förderung der Rechte von Mädchen und Frauen in Zentralasien, der Türkei, den Seychellen, Moldawien, der Ukraine, Russland, Weißrussland usw.

Am 3. Mai wurde Iluta Lāce vom lettischen Präsidenten ausgezeichnet und erhielt einen Orden für ihre 20-jährige Arbeit sowie ihren Beitrag im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter und der Verteidigung von Gewaltopfern.

Iluta Lāce stellte in ihrer Präsentation die Erfolge des MARTA-Zentrums bei der Verhinderung von Gewalt gegen Frauen dar. Sie hob die gut funktionierenden Sicherheitsmaßnahmen für Gewaltopfer hervor, die durch einen langen Prozess der Interessenvertretung in Lettland und durch die Veränderung des öffentlichen Bewusstseins über Gewalt gegen Frauen erreicht wurden. Dies war das Ergebnis intensiver Kampagnenarbeit, aber auch der Auswirkungen der Covid 19-Situation vor Ort und weltweit sowie der MARTA-Unterstützungsprogramme für Frauen. In Lettland stieg der häusliche Missbrauch während der Pandemie um 40 %.

Iluta, die das Marta-Zentrum vor 20 Jahren gegründet hat, ist stolz auf die Bilanz: Seit dem Jahr 2000 wurden 470 Opfer von Gewalt und 24 Opfer von Menschenhandel unterstützt. Die Zusammenarbeit mit der Polizei hat dazu geführt, dass mehr einstweilige Schutzanordnungen ausgestellt wurden. Die Polizei erhält jährlich 10.000 Anrufe wegen häuslicher Gewalt, von denen 4.000 lebensbedrohlich sein können. Sie setzt sich derzeit dafür ein, dass Lettland die Istanbul-Konvention ratifiziert, berichtet aber, dass in Lettland die katholische, orthodoxe und lutherische Kirche dagegen sind.

Workshops

Für die Nachmittage der Studientage hatten wir drei Workshops vorgesehen, so dass die Teilnehmer jeden Tag einen anderen wählen konnten. Leider fiel der Besuch von Monika von Palubicki, die einen Workshop zum Thema "Klimaschutz geht uns alle an" leiten sollte, dem Verkehrschaos am Hamburger Flughafen zum Opfer.

Das Lieferkettengesetz

Unsere Co-Präsidentin **Sabine Slawik** erklärte sich spontan bereit, einen Workshop zum Lieferkettengesetz anzubieten. Im Jahr 2011 wurden 31 UN-Leitprinzipien aufgestellt, um Menschenrechts-, Umwelt- und Sozialstandards in Wirtschafts- und Produktionsprozessen zu etablieren. Die Sustainable Development Goals (SDG) oder globalen Ziele ergänzen diese UN-Leitprinzipien. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von 17 miteinander verbundenen globalen Zielen, die als Blaupause für eine bessere und nachhaltigere Zukunft für alle dienen sollen. Im Jahr 2015 wurden die SDGs von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA) verabschiedet und sollen bis 2030 erreicht werden.

Nach dem Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesch im April 2013 hat Deutschland begonnen zu überlegen, wie – zunächst auf freiwilliger Basis – der Schutz und die Rechte von Textilarbeiterinnen und -arbeitern weltweit gestärkt und auch geschützt werden können.

Leider war die erste Umsetzungsstufe des deutschen Lieferkettengesetzes im Juni 2021 trotz verstärkter Forderungen aus der Zivilgesellschaft nur ein erster kleiner Schritt – der aber dank der gesetzlichen Regelung weitere Fortschritte ermöglicht. Inzwischen ist auf Empfehlung des Europäischen Parlaments ein EU-Lieferkettengesetz mit schärferen Anforderungen bei der EU-Kommission zur Konsultation eingereicht worden.

Wir alle sind aufgerufen, dies zu unterstützen, sollte es in unseren Ländern Petitionen dazu geben. Im Workshop zeigten die Teilnehmerinnen aus Albanien deutlich die Vorteile für ihr Land und die Arbeiter*innen in den dortigen Textil- und Schuhfabriken auf. Alle erkannten, dass ein starkes, geeintes Europa benötigt wird und dass Solidarität untereinander erforderlich ist.

Den Worten Taten folgen lassen – Permakultur und ökologische Praktiken in Zeiten des Umweltzerfalls

Der zweite Workshop wurde von **Elgars Felcis** gehalten, der an der Universität von Lettland forscht und lehrt. Er ist ein aktiver Umwelt- und Klimaaktivist und Wissenschaftler. Er ist seit 2016 Vorsitzender des lettischen Permakulturverbandes und seit 2018 Mitbegründer des Öko-Gemeinschaftshofs Zadini im ländlichen Lettland.

Elgars Felcis gab einen sehr genauen Einblick in viele Aktivitäten und Bewegungen im Bereich Nachhaltigkeit und ökologischer Lebensstil in Lettland. Er konzentrierte sich auf die Permakultur-Ethik und -Rahmenbedingungen sowie auf die Erfahrungen mit der langsamen Entwicklung seiner Öko-Gemeinschaft. In letzter Zeit beginnen wir zu begreifen, dass die Ressourcen unseres Planeten nicht unbegrenzt sind, aber die freie Marktwirtschaft geht davon aus, dass es keine Rolle spielt, woher die Produkte kommen. Die meisten Umweltprobleme sind jedoch systembedingt und erfordern daher Veränderungen auf Regierungsebene, auch wenn die persönliche Integrität unsere eigenen Entscheidungen bestimmt.

Die Energiewende beginnt zu Hause. Nachhaltigkeit – ein Grundwert unserer christlichen Gesellschaft?

Der dritte Workshop wurde von **Jan Peters** geleitet, der Physik studiert hat und acht Jahre lang als Entwicklungspionier in Ruanda, Afrika, tätig war. Zurück in den Niederlanden wurde er zum Experten für nachhaltige Energieerzeugung. Er war maßgeblich an der Errichtung der ersten Windparks beteiligt. Sein letzter kreativer Beitrag zur nachhaltigen Energieerzeugung war die Erfindung und Inbetriebnahme des Produkts "Groene Stroom" und die Entwicklung von intelligenten Stromnetzen, die die Integration einer beträchtlichen Menge an stochastischem Wind- und Sonnenstrom und die optimale Nutzung des flexiblen Batterieladeprozesses von

Elektroautos ermöglichen. Jan ist nach wie vor an der Entwicklung der Gemeinde beteiligt und bietet mit seinem Ein-Personen-Beratungsunternehmen Energy Transition Advice Wissen und Beratung an.

Der Workshop konzentrierte sich auf die Klimaproblematik, das Pariser Abkommen und den europäischen Green Deal, den niederländischen Klimaplan und was die Menschen in den Gemeinden und Energiekooperationen in den Niederlanden tun.

Jan zeigte uns dann die zehn Schritte, um unsere eigenen Häuser "energieneutral" zu machen, darunter Isolierungsmethoden, Heizmethoden und Elektroauto. Anschließend konnten wir über die besonderen Herausforderungen sprechen, die unsere eigenen individuellen Umstände mit sich brachten. Alle gingen mit dem festen Vorsatz nach Hause, einige Änderungen vorzunehmen.

7. Generalversammlung von Andante

Am Freitagabend begann die 7. Generalversammlung von Andante. Gerhard Ermischer, Präsident der Konferenz der Internationalen Nichtregierungsorganisationen beim Europarat, übermittelte seine Grüße per Zoom und Sybille Bader Biland, die Vertreterin unserer INGO, gab ihren Bericht ab.

Samstag, 4. Juni 2022

Der Samstagmorgen begann mit einem Gebet, das von Sophie Rudge geleitet wurde, gefolgt von der Fortsetzung der Generalversammlung.

Das neue CoCoA wurde gewählt. Sabine Slawik und Sophie Rudge erklärten sich bereit, Co-Vorsitzende zu sein. Marleen Peters-van der Heyden war bereit, das Amt der Schatzmeisterin zu übernehmen. Weitere CoCoA-Mitglieder sind Aferdita Gjoni und Weronica Felcis.

Erklärung und Abschlussdiskussion

Die Abschlusserklärung der Studientage wurde vorgestellt und mit sprachlichen Verbesserungen angenommen. Es folgte eine von Marleen Peters-Van der Heyden moderierte Diskussion mit unseren Referentinnen Trees van Montfoort, Mary McHugh und Vroni Peterhans-Suter.

Trees eröffnete die Diskussion mit den Worten, dass wir einen inspirierenden Austausch gehabt hätten und dass diese Weisheit und dieser Geist so wichtig seien, da die Zahl der Christen abnehme und es so viel Gewalt gegen Frauen und die Schöpfung gebe. Mary fand die Studientage anregend, spirituell, theologisch und praktisch und hat viel von den Erfahrungen der anderen gelernt. Vroni war sehr froh, bei einem physischen Treffen dabei gewesen zu sein und schätzte es besonders, dass Trees für den siebten Tag als Höhepunkt der Schöpfung eintrat.

Wir alle sind Teil dieses Wachsens und Vergehens, während der Schöpfungsprozess weitergeht, und dies ist Teil unseres Glaubens. Es folgte ein reger Austausch, und alle waren sich einig, dass wir unsere Erfahrungen und die in unseren eigenen Ländern gewonnene Weisheit weitergeben müssen.

Andante Liturgie

Der Nachmittag endete mit einer inspirierenden Liturgie, die auf das Pfingstfest am nächsten Tag einstimmte und von Vroni Peterhans vorbereitet wurde.

Kultureller Abend

Nach dem Abendessen hatte Inara Uzolina eine talentierte lettische Kindertanzgruppe organisiert, die für uns traditionelle und moderne Tänze aufführten, gefolgt von einem Frauenchor, der uns auf wunderbare Weise mit traditionellen lettischen Volksliedern unterhielt, die mit traditionellen Instrumenten begleitet wurden. Wir wurden zum Mitsingen und Tanzen aufgefordert.

Danach gab es wie an den vorangegangenen Abenden Getränke und einen wunderbaren Austausch zwischen alten und neuen Freundinnen, was unsere Andante-Studententage so reichhaltig, lohnend und angenehm macht.

Sonntag, 5. Juni 2022

Exkursion

Bei schönstem Sonnenschein besuchten wir zunächst die katholische Gemeinde von **Brukna**, die von einem katholischen Priester gegründet wurde, heute aber unabhängig von der Kirche geführt wird. Das alte Herrenhaus wurde renoviert und eine neue Kirche im armenischen Stil gebaut, die komplett von der Gemeinde betrieben wird, die sich aus Menschen mit Problemen wie Drogen- oder Alkoholabhängigkeit zusammensetzt. Die Gemeinschaft besteht nun schon seit 20 Jahren, und es gibt keine Angestellten, sondern alle leben wie eine Familie.

Die einzige Bedingung ist, dass die Mitglieder der Gemeinschaft sich an den festgelegten Zeitplan für Aktivitäten und Mahlzeiten halten. Der Tag beginnt um 6 Uhr morgens, gefolgt von Schwimmen im Teich, Gebet, Frühstück, Arbeit, Mittagessen, Arbeit und Abendessen. Die Menschen können kommen und gehen, wie sie wollen, und zahlen nicht, sondern stellen ihre Arbeitskraft zur Verfügung, denn sie verdienen Geld mit den Produkten, die sie anbauen, und mit der Vermietung von Teilen des Anwesens für Feste. Die Gemeinde empfing uns großzügig mit Kaffee und Keksen.

Anschließend fuhren wir zur Kirche von **Skaistkalne**, einem Wallfahrtsort mit einem charismatischen Pfarrer (der das Projekt in Brukna ins Leben gerufen hatte), der Familien geradezu ermutigt, hierher zu kommen. Da es Pfingsten war, dauerte die Messe zwei Stunden, aber wir waren alle fasziniert von der Liturgie und der Freiheit der Kinder, herumzulaufen und die Blütenblätter aufzusammeln, die andere Kinder von der Empore aus auf die Gemeinde warfen, besonders während des fröhlichen Gloria.

Das Mittagessen fand in einem nahe gelegenen Restaurant statt, und wir schlossen unseren Ausflug mit einem Besuch des wunderschönen Schlosses von **Rundale** und seiner Rosengärten ab. Leider konnte selbst Inara die Rosen nicht zum Blühen bringen. Wir hatten von unserem Permakultur-Experten Elgars erfahren, dass Lettland einen sehr kalten Frühling hatte, so dass alle Pflanzen hinter dem Normalwert der Jahreszeit zurückblieben.

Das gibt uns aber allen einen Grund, in Zukunft wieder nach Lettland zu reisen.

Die Studientage waren ein wunderbares Ereignis, und wir sind Inara Uzolina für ihre Planung und Organisation zu Dank verpflichtet, die es uns allen ermöglichte, unsere Zeit in Lettland so sehr zu genießen, ebenso wie all unseren ausgezeichneten Referentinnen, unserem Hauptsponsor Bonifatiuswerk und natürlich dem CoCoA.

Sophie Rudge, Co-Präsidentin von Andante

Juni 2022